

# HEIMATMUSEUM BEUEL



Wagnergasse 2  
53225 Bonn-Beuel

HEIMAT- UND GESCHICHTS-  
VEREIN BEUEL AM RHEIN E.V.

## Zur baulichen Entwicklung

Am 7.6.1986 wurde das Heimatmuseum Beuel in dem ältesten noch stehenden Fachwerkhause Beuels, Steinerstraße 36 (heute Wagnergasse 4), eröffnet. Das Haus war Privatbesitz des damaligen Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins Beuel, Dieter Haese.

Dieses erste stadtgeschichtliche Museum im Raume Bonn fand schnell großen Zuspruch. Es konnte seine Sammlungen durch ungezählte Gegenstände erweitern, die Beueler und Bonner Bürger stifteten oder die vom Heimatmuseum erworben wurden.

In der Zwischenzeit kaufte die Stadt Bonn das Fachwerkhause und das Nachbarhause Steinerstraße 34 (heute Wagnergasse 2), ein Backsteinhause (Feldbrandziegelbau) aus dem 19. Jahrhundert. Es wurde renoviert und dem Heimatmuseum am 15.9.1989 von der Stadt zur Verfügung gestellt. So konnten die Sammlungen, von denen Teile noch in Privathäusern untergebracht waren, zusammengefasst, nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und auf beide Häuser verteilt werden.

Am 11.11.1991 wurde mit dem Wiederaufbau der aus Wachtberg stammenden historischen Scheune von 1662 begonnen, am 8.2.1992 der Grundstein gelegt, am 19.9.1992 das Richtfest begangen, und drei Jahre später konnten die Bauarbeiten im wesentlichen abgeschlossen werden. Am 30.9.1995 wurde die Scheune eröffnet.

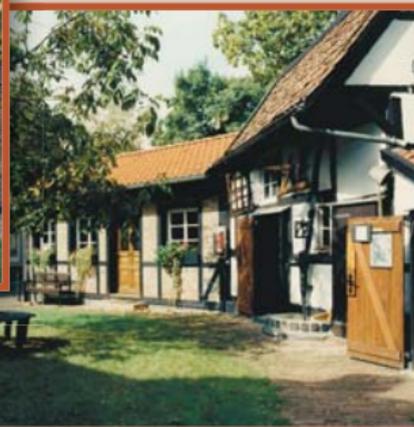


*Blick in den Innenhof  
Oben: die Scheune;  
rechts: Torhaus und Stall*

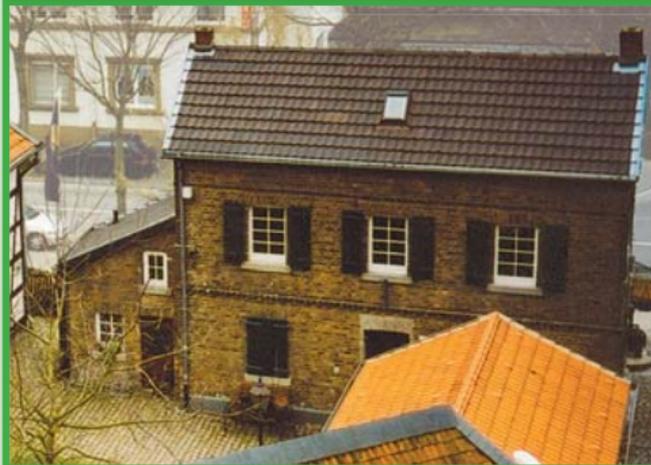
Die lange Bauzeit erklärt sich aus der Notwendigkeit, neben den Zuschüssen des Landes und der Stadt Bonn Eigenleistungen zu erbringen, die deutlich höher waren als die Summe der beiden Zuschüsse – von einem Museum, das keine Eintrittspreise erhebt, Führungen für jedermann kostenlos bietet, und dessen Verwaltung, Erhaltung, Ausstattung und Betrieb ausschließlich von ehrenamtlichen Kräften gewährleistet sind.

Das im Oktober 1994 fertiggestellte Torhause enthält einen größeren Raum für die Verwaltung des Heimatmuseums und des Heimat- und Geschichtsvereins sowie Teile des Archivs. Das verwendete Baumaterial

– Fachwerk mit ausgeiegelten Gefachen – stellt den Übergang vom reinen Fachwerk zum reinen Backsteinbau dar. Es schließt außerdem die letzte bauliche Lücke unserer Hofanlage auf der Beueler Museumsinsel.



## Rundgang - Backsteinhaus



*Backsteinhaus*

Im **Backsteinhaus**, Wagnergasse 2, ist die geschichtliche Entwicklung des Beueler Raumes von der Vorgeschichte bis zur kommunalen Neuordnung im Jahre 1969 dargestellt, als Beuel Stadtbezirk von Bonn wurde.

Im Erdgeschoß ist links vom Eingang die Vorgeschichte vom Mammut über den Neandertaler bis zum Oberkasseler Menschen ausgestellt, dann



*Römische Abteilung*

die Bronzezeit mit zwei herausragenden Stücken, einmal einem Riesenkeil, wie er im Rheinland nur in wenigen Exemplaren vorhanden ist, und dem Bronzedolch aus Pützchen.

Aus der Römerzeit besitzen wir zahlreiche Funde aus dem rechts- und linksrheinischen Bonn. Besonders eindrucksvoll sind drei römische, auf wissenschaftlicher Grundlage nachgebildete Rüstungen. Eine davon, ein Kettenhemd, trägt ein lebensgroßer, vollständig eingekleideter Legionär, dessen komplette Ausrüstung derjenigen der Zeit des Kaisers Augustus entspricht, als das Bonner Lager gegründet wurde. Die beiden anderen Rüstungen sind ein Schuppenpanzer und ein Schienenpanzer „segmentata“. An römischen Waffen ist neben denen des Legionärs ein Einpfünder, eine „ballista“, vorhanden, alles in Handarbeit originalgetreu nachgebildet.



*Deutschordensritter*

Die Peutinger'sche Karte unterrichtet uns über die Gestaltung römischer Marsch- und Reisekarten und zeigt unter anderem auch das Bonner Lager.

Rechts vom Eingang ist die Zeit der Franken repräsentiert durch den „Dollendorfer Stein“, einem fränkischen Grabstein, dessen Darstellung eines Mannes mit verschiedenen Zeichen der Macht man als die früheste Christusdarstellung im Rheinland ansieht. Daneben sind dort Waffen-

funde aus Gräbern (Lanzenspitzen, Sax und Franziska – die Wurfaxt der Franken –), Haarspangen und Gewandfibeln ausgestellt.

Die acht klappbaren Wandtafeln berichten über die Zeit 1300 - 1700. Sie verweisen auf wiederholte Pestzeiten und die oft und nachhaltig auftretenden Kriegswirren im Bonner Raum wie den Truchsessischen oder den 30-jährigen Krieg, die dieses blühende Land verheert und arm gemacht haben.

Die dargestellte kirchengeschichtliche Entwicklung reicht von der Gründung des Reichsstiftes Vilich mit seiner Kirche 978 und der Verehrung der Hl. Adelheid, der romanischen Doppelkirche Schwarzrheindorf und ihrer Geschichte bis zur Zerstörung der Vilicher Pfarrkirche durch ein Hochwasser der Sieg im 18. Jh. und dem Ende der alten Herrlichkeit Vilich Anfang des 19. Jhs.

An die hiesige Bedeutung des Deutschen Ritterordens erinnert eine originalgetreu nachgearbeitete Ritterrüstung mit dem Ordensmantel.

Weitere Themen sind die Zerstörung Vilichs im 30-jährigen Krieg, der Kampf um die Beueler Schanzen, aber auch die Geschichte des Adels, des Bauerntums und des Rechtslebens.



*Duftfläschchen um 1820*

Objekte wie das Siegburger Steinzeug verweisen auf Handwerk, Handel und Verkehr am Rhein mit der Gierponte aus kurkölnischer Zeit.

Im ersten Stock ist die Entwicklung der Selbstständigkeit Beuels von der kurfürstlichen Zeit über die französische Epoche bis in die Zeit der preußischen Herrschaft dargestellt. Sie beginnt



*Geldkatze*



*Uhrkette des 1. Bürgermeisters Leonhard Stroof, um 1800*

mit der Flucht des Kurfürsten Max Franz und der Ära des Bürgermeisters Stroof, der mit seinen Aufzeichnungen ein genaues Bild seiner Zeit hinterlassen hat. Die Entwicklung der Gesetzgebung von den Justinianischen Gesetzen zum Code Napoleon, kartographische Arbeiten aus dem Ende der kurfürstlichen Zeit und die Vermessung der Rheinlande sind Beispiele hierfür.

Weiterhin ist im ersten Stock die Zeit vom 19. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg dargestellt durch die beginnende

Industrie, beispielsweise Bonner Zementfabrik, Jutespinnerei und weitere Beueler Firmen. Die erste Rheinbrücke und das Brückenmännchen sind ebenfalls vertreten. Im Treppenhaus finden sich gemalte, geschnittene oder Marketeriearbeiten und Intarsien von Beueler Künstlern mit Beueler Motiven.

Im zweiten Stock ist die Zeit vor dem 1. bis zum Ende des 2. Weltkrieges im Raum rechts dargestellt, im linken die Zeit nach dem Krieg bis zur kommunalen Neuordnung im Jahre 1969.

Zwischen dem Backsteinbau und der Scheune erinnern Bomben und ein Kleinbunker an den 2. Weltkrieg, besonders die 40-Zentner-Bombe, die 1994 im Neubaugebiet am Landgrabenweg entdeckt und durch viele Zeitungsartikel bekannt wurde.

## Rundgang - Scheune



*Scheune*

Die **Scheune** stammt aus dem Jahre 1662. Ihr Skelett stand in Wachtberg. Es wurde hierher transportiert und die Zahl der unbrauchbar gewordenen Hölzer ersetzt. Sie wurde so wiederaufgebaut, daß sie den alten Weinkeller überdeckt, der nach Feststellung des Landeskonservators aus dem Jahre 1600 stammt.



*Wäscherprinzessin*

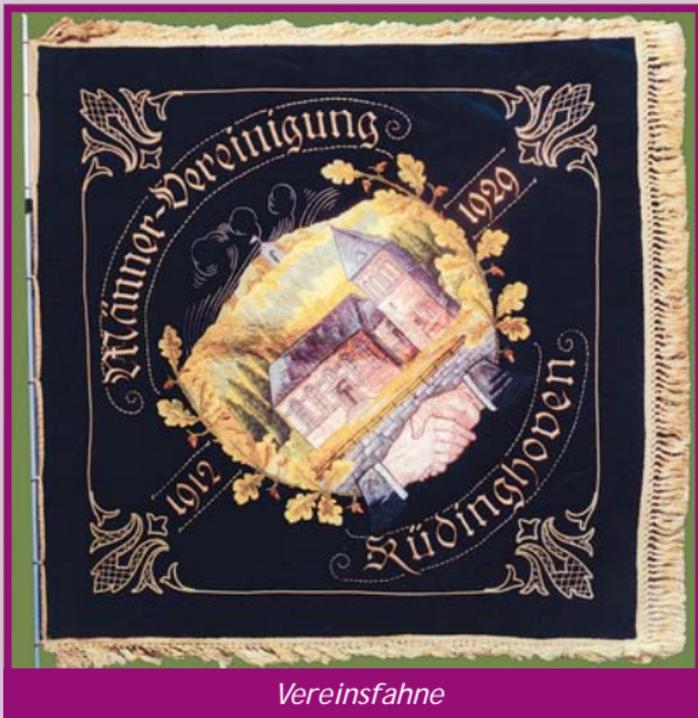
Die Scheune nimmt mehrere Ausstellungsbereiche auf: Fischerei, Schifffahrt und vor allem die Wäscherei, die drei vorindustriellen Hauptgewerbe Beuels also, und hält zudem noch Raum für Wechselausstellungen bereit.

Die Wäscherei nimmt das gesamte Erdgeschoss ein. Sie zeigt mit ihren vielen Ausstellungsstücken die Entwicklung von der harten und beschwerlichen Handwäscherei über die nur langsam zunehmenden Arbeitserleichterungen durch Wasserkraft und später elektrische Energie bis hin zur gewerblichen Großwäscherei.

Als Gegenstück zur geplagten Waschfrau steht an der straßenseitigen Stirnwand der Scheune die junge hübsche Wäscherprinzessin mit ihrem Brückenmännchenzepter.



*Waschfrau*



*Vereinsfahne*

Außerdem gibt es dort eine Ordenspresse von der Jahrhundertwende.

Zur Wäscherei gehören eine stattliche Sammlung von Plätt- und Bügeleisen und das „Strichöffche“, ein kleines Kohleöfchen, an dessen Mantel mehrere Bü-

geleisen erhitzt wurden, damit die Büglerinnen Eisen zum Wechseln hatten.

Ein Gardinenspannrahmen einer Beueler Wäscherei und die Wäschetrocknungsanlage des ehemaligen Internats des Mädchen-Gymnasiums Pützchen vervollständigen diesen Ausstellungsbereich.

Im ersten Stock der Scheune befinden sich mehrere Schiffsmodelle sowie ein Modell des Eisenbahntrajektes Oberkassel zur Gronau und der alten Rheinbrücke.

Außerdem sind dort Ausstellungsstücke der Vereine und viele kostbare Fahnen untergebracht, die zum Teil 150 Jahre alt sind. Es sind großartige Handarbeiten, „Nadelmalereien“, so beispielsweise ein Bild des Finkenberges vor dem Basaltabbau.

Im 1. Stock ist auch besonders gut die Eierkrone zu bewundern. Sie wird noch heute an vielen Orten zu Pfingsten von den Junggesellen- oder Bürgervereinen aufgehängt. Früher blieb sie hängen, bis der letzte Erntewagen darunter hergefahren war, heute wird sie nach der Kirmes heruntergenommen. Etwa 3800 Eier sind zu unserer Krone verarbeitet.



*Eierkrone*

## Rundgang - Wohnhaus



Wohnhaus

Das **Wohnhaus** ist das älteste Fachwerkhaus Beuels, 1726 zum erstenmal urkundlich erwähnt. Es zeigt Einrichtung und Leben vergangener Zeiten.

Dort finden sich im Erdgeschoß Küche und gute Stube, ein weiterer Raum mit Küchengeräten und ein kleiner Raum mit hausfraulichen Handarbeiten. Im ersten Stock liegen die Schlafstube, ein



Küche



Schlafstube

Raum mit Friseurstube der Jahrhundertwende sowie allgemeinen Haar-, Bartpflege- und Baderinstrumenten auf der einen Seite, auf der anderen als Übergang zur Schulstube altes Kinderspielzeug wie Teddys, Puppen, Puppenläden, Baukästen und Soldaten. Für Kinder besonders interessant ist die Schulstube aus der Kaiserzeit.



*Die gute Stube*



*Schulzimmer im Wohnhaus*

**Hinter der Scheune** sind mit Hilfe der Jugendgruppe des THW zwei Schleppdächer errichtet worden, unter denen verschiedene große Arbeitsgeräte aus der Landwirtschaft und der Holzbearbeitung zu sehen sind.

## Der Hausgarten

Der Hausgarten ist angelegt wie ein Gärtchen von 1600, präsentiert sich heute als Kräutergarten mit überwiegend heimischen Pflanzen. Er bietet viele Informationen und Anregungen zur praktischen Anwendung in Haus, Küche, Naturkosmetik, Gesundheitspflege.

In der äußersten Ecke des Gartens erinnert ein Arrangement verschieden großer Basaltsäulen daran, daß auch in unserer Heimat vor langer Zeit einmal Vulkane tätig waren und die Beueler mit dem Abbau und der Verschiffung des Basalts einem kargen Broterwerb nachgingen.

## Rundgang - Stall



*Stall*

Der **Stall** darf nicht vergessen werden. Da ist zunächst einmal an seinem rechten Ende das „Plumpsklo“ - wer kennt das heute noch? Bis ins Jahr 1980 war es noch in Gebrauch, als Studenten im Fachwerkhaus wohnten. Im übrigen ist dort eine Schuhmacherwerkstatt zu sehen, darin besonders interessant die „Schusterkugeln“.

Daneben ist das Domizil der ausgestopften Ziege „Aphrodite“, sie macht besonders den Kindern unter den Besuchern Freude, die auch ihren Namen gewählt haben. In demselben Raum ist neben landwirtschaftlichem Kleingerät verschiedenes Tischlerwerkzeug ausgestellt.



*Stall mit „Aphrodite“*



*Schmiede und Schlosserei*

Schließlich ist nebenan noch eine Schmiede mit Schlosserei eingerichtet mit Werkzeug, das die jüngeren Generationen nicht mehr kennen.

## Rundgang - Denkmalhof



*Denkmalhof*

Zwischen Fachwerkhaus und Ställen ist ein Denkmalhof eingerichtet, der Grenz- und Grabsteine aufnimmt. Besonders zu erwähnen sind der „Bauernchristus von Küdinghoven“ und eine vor einigen Jahren in Vilich gefundene Grabplatte aus dem Jahre 1757.

Rechts stehen **zwei große Steine**, an deren Seite bzw. Oberkante starke Aussparungen erkennbar sind. Es waren fest im Boden eingelassene Haltesteine, an denen die Rheinschiffe am Ufer vertäut wurden. Diese Funktion nehmen heute sogenannte Poller wahr.

Die Einschnitte an den Steinen sind Riefen, die im Laufe der Jahre von den Schiffstauen eingeschleuert wurden. Das Bootsrelief auf einem der Steine hat keinen historischen Ursprung, sondern wurde vermutlich vom Besitzer der Anlegestelle als Verzierung angebracht.



*Denkmalhof*

## Impressum

Herausgeber:

Heimat- und Geschichtsverein Beuel am Rhein e.V.

Layout, Satz:

Harald von Pidoll, Gottfried Mertens

Druck:

Cornelius Kersting, Sankt Augustin-Hangelar

09/2005

## Zu erreichen mit den Buslinien:

**622 - 529 - 537 - 538:**

Haltestelle Krankenhaus.

**Alle Linien Konrad-Adenauer-Platz**, Fußweg 400 m.

## Mit der Fähre:

von Bonn (1. Fährgasse) nach Beuel (Steinerstraße) dann ca. 300 m auf der Steinerstraße Richtung Hermannstraße gehen.

## Öffnungszeiten:

Mittwoch, Samstag, Sonntag  
von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon und Fax: 02 28 / 46 30 74

e-Mail: [info@hgv-beuel.de](mailto:info@hgv-beuel.de) • Internet: [www.hgv-beuel.de](http://www.hgv-beuel.de)

